

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	U III	O III	U IIa	U IIb	O II	U I	O I	Sa.
Christliche Religionslehre.											
a) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17
b) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Deutsch und Geschichtserzählung	$\begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \Bigg 4$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \Bigg 3$	3	2	2	3	3	3	3	3	29
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	6	6	6	69
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	42
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	22
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4
Geschichte und Erdkunde . . .	2	2	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	3	3	3	29
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	38
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	15
Gesang	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	2	2	2	2	2	2	2	2	6

Übersicht der Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer:	Ordin.	O I	U I	O II	U IIa	U IIb	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	
Im Sommer: Dr. Schmitz, Direkt.	—											—	
Im Winter: 1. Dr. Wirsal, Direkt.	—	(2 Griech.)	(2 Griech.)	(1 Griech.)								5	
2. Prof. Kaiser, Oberlehrer.	—	4 Mathem. 2 Physik	2 Franz. 2 Engl. 4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.								20	
3. Prof. Dr. Wollmann, Oberlehrer.	O II	3 Deutsch 2 Hebr.	3 Deutsch 6 Latein 2 Hebr.				3 Franz.					19	
4. Prof. Dr. Liessem, Oberlehrer.	—	2 Religion		2 Religion 2 Franz.	2 Religion 3 Franz.		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	22	
5. Prof. Dr. Wrede, Oberlehrer.	U I		6 Latein 6 Griech.				6 Griech.					18	
6. Prof. Schrammen, Oberlehrer.	U IIa	3 Gesch. u. Erdk.	3 Deutsch	3 Gesch. u. Erdk.	3 Deutsch 7 Latein						2 Erdk.	21	
7. Prof. Brockhues, Oberlehrer.	IV				3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.		2 Deutsch	3 Deutsch 7 Latein 4 Gesch. u. Erdk.			22	
8. Prof. Schmitter, Oberlehrer.	—			2 Physik	2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik		2 Mathem. 2 Naturb.	4 Rechnen		23	
9. Bausch, Oberlehrer.	O I	6 Latein 6 Griech.	3 Turnen		3 Turnen				4 Franz.			22	
10. Vins, Oberlehrer.	O III						2 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte u. Erdk.	6 Griech. 3 Gesch. u. Erdk.				21	
11. Dr. Höveler, Oberlehrer.	V	2 Franz.		6 Griech.	3 Franz.					8 Deutsch 8 Latein		22	
12. Dr. Pirig, Oberlehrer.	U IIb					7 Latein 6 Griech. 3 Deutsch		7 Latein				23	
13. Dr. Curtius, Oberlehrer.	VI		3 Gesch. u. Erdk.		6 Griech.						4 Deutsch 8 Latein 3 Turnen	24	
14. Lessenich, Oberlehrer.	U III	2 Engl.		2 Engl.	4 Math.			3 Mathem. 2 Naturb. 3 Franz.		2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	24	
15. Knab, Elementar- u. techn. Lehrer.	—	1 facult. Zeichnen					2 Zeichnen 3 Turnen		2 Zeichnen	2 Rechnen 2 Zeichnen 3 Turnen	2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Erdk. 2 Schreib.	23
16. Dr. Richter, Div.- Pfr., ev. Religionsl.	—	2 Religion			2 Religion			2 Religion				6	
17. Eisenhuth, Gesang- lehrer.	—	2 Chorgesang für alle Klassen								2 Gesang	2 Gesang	6	

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Oberprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Bausch.]

Religionslehre. a) kath.: Abschluss der Glaubenslehre: die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung. Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Kirchengeschichte der älteren Zeit. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 St. Liessem.

b) evang.: Römerbrief im Urtext. Kirchengeschichte seit der Reformationszeit. Glaubens- und Sittenlehre nach der Confessio Augustana. Lieder und Sprüche. 2 St. Richter.

Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutender neuerer Dichter. Lektüre: Braut von Messina, Egmont, Tasso, Hamburgische Dramaturgie. Shakespeares Julius Cäsar. Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. Häusliche und Klassen- aufsätze. 3 St. Wollmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen. 1. Blüten und Hoffnungen, ein Vergleich. 2. Wie bewährt sich der Spruch: „Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, ein anderes zeigt die vollbrachte That“ an Don Cesar? 3. Ein mächtiger Vermittler ist der Tod. (Klassenarbeit.) 4. Wie werden wir mit der Vorgeschichte des Trauerspiels „Die Braut von Messina“ bekannt gemacht? (Reifeprüfung.) 5. Die politischen und kirchlichen Verhältnisse der Niederlande nach den beiden ersten Auftritten des Trauerspiels Egmont. 6. In welcher Absicht hat Goethe Ferdinand, den Sohn Albas, in das Trauerspiel Egmont eingeführt? 7. Inwieweit lernen wir Tasso aus dem ersten Aufzuge des Goethe'schen Schauspiels kennen? (Klassenarbeit.) 8. Wodurch wird Markus Brutus zur Verschwörung gegen das Leben Cäsars bewogen? 9. Wodurch hatte Antonio sich die Feindschaft Tassos zugezogen und wodurch erwarb er sich später das Vertrauen desselben? (Reifeprüfung.)

Latein. Tacitus' Annalen II (Fortsetzung der deutschen Feldzüge des Germanicus, sein Aufenthalt in Ägypten und Syrien und sein Tod. Des Marbod und des Arminius Ausgang). Historien IV. (Der batavische Freiheitskrieg), Cicero in Verrem V. Stegreifübersetzung aus Livius XXIV—XXVII. Horaz' Oden III und IV mit Auswahl; einzelne Satiren und Episteln. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. 1 St. Bausch.

Griechisch. Thucydides VI und VII (nach Auswahl). Demosthenes olympische Reden. Homers Ilias XII, XIV, 1—153, 362 bis Schluss; XV, 230 bis Schluss; XVI, XVIII, XIX, 1—30 und 238—280, XXII, XXIII, 1—257, XXIV, 468—676. Grammatische Wiederholungen (nach Koch). Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen im Anschluss an den prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten als Klassenarbeiten. Im Sommer 6 St., im Winter 4 St. Bausch.

Sophokles' Antigone. 2 St. (im Winter). Der Direktor.

Französisch. Francisque Sarcy, Le Siège de Paris (Rangersche Sammlung), Racine, Athalie; Mündliche Übersetzungen ins Französische nach Probsts Übungsbuch II. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik, stilistische und synonymische Unterweisungen im Anschluss an diese Übungen und an die Lektüre. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit, jedes Tertial eine Übersetzung ins Französische als Hausarbeit. 2 St. Hoeveler.

Englisch. Macaulay, Warren Hastings. Wiederholungen aus der Grammatik. 2 St.

Lessenich.

Hebräisch. Unregelmäßige Zeitwörter und das Wichtigste aus der Syntax nach Vosen. Übersetzungen aus den geschichtlichen Büchern des A. T. und den Psalmen. 2 St. Wollmann.

Geschichte und Erdkunde. Die Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden an, insbesondere die brandenburgisch-preussische Geschichte, im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes im Anschluss an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrich des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde nach Stein III. 3 St.

Schrammen.

Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten nach Schmidt's Elementen der Algebra. Stereometrie nach Boymans Lehrbuch II. Der Koordinaten-Begriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St.

Kaiser.

Mathematische Aufgaben für die Reifepprüfung. a) im Herbsttermin 1895: 1. Einen Kreis zu beschreiben, der eine Seite eines gegebenen Dreiecks berührt und eine andere unter einer gegebenen Sehne s so schneidet, daß die beiden außerhalb des Kreises liegenden Stücke der Seite ein gegebenes Verhältnis $m : n$ haben. — 2. Wie groß ist der Inhalt eines regelmäßigen Oktaeders, das dieselbe Oberfläche hat mit einem regelmäßigen Tetraeder von der Kante a ? — 3. Die Seiten eines Dreiecks aus dem Inhalt $F = 9351,75 \text{ qm}$ und den Winkeln $\alpha = 100^\circ 43' 14''$ und $\beta = 55^\circ 8' 10''$ zu berechnen. — 4. Von vier Zahlen bilden die ersten drei eine geometrische Reihe, deren Summe 49 ist, und die letzten drei eine arithmetische, deren Summe 84 ist. Wie heißen die Zahlen?

b) im Ostertermin 1896: 1. Einem gegebenen Kreise ein Viereck einzuschreiben, von welchem das Produkt $ab = q^2$ zweier an einanderstoßender Seiten nebst dem von denselben eingeschlossenen Winkel, sowie das Verhältnis $c : d = m : n$ der beiden anderen Seiten gegeben sind. — 2. Eine Kugel, deren Oberfläche O ist, sei einem geraden Kegel eingeschrieben, dessen Achsenschnitt an der Grundlinie den Winkel α hat. Man berechne die beiden Hauben, in welche die Oberfläche der Kugel durch den Berührungskreis zerlegt wird. — 3. Zur Auflösung eines Dreiecks sind gegeben die Summe zweier Seiten $a + b = s$ und die dritte Seite c nebst ihrem Gegenwinkel γ . — $s = 21917 \text{ m}$, $c = 18458,3 \text{ m}$, $\gamma = 107^\circ$. — 4. Unter vier Personen, A , B , C und D wurden 700 M. so verteilt, daß die Anteile eine geometrische Reihe bildeten. Die Differenz der Anteile von A und D verhielt sich zur Differenz der Anteile von B und C wie 37 zu 12. Wie viel erhielt jeder?

Physik. Akustik und Optik nach Müllers Grundriffs. 2 St.

Kaiser.

Unterprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Wrede.]

Religionslehre. a) katholische: S. Oberprima.

b) evang.: S. Oberprima.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts. Lessings Laokoon, einige Oden Klopstocks, Goethes Iphigenie. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge über Leben und Werke von Dichtern nach eigenen Ausarbeitungen. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St.

Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen. Die Bedeutung des „Zu spät“ in der Tragödie „Wallensteins Tod“. — 2. Inwiefern enthält der Eingangsmonolog zu Goethes „Iphigenie“ im wesentlichen alle Vorbedingungen für die dramatische Handlung. — 3. Hauptinhalt der Vorgeschichte zu Goethes „Iphigenie“ und Kennzeichnung der kunstvollen Verbindung derselben mit der Entwicklung des Dramas. (Klassenarbeit.) — 4. Der sittliche Einfluß der Goetheschen „Iphigenie“ auf ihre Umgebung. — 5. Bedeutung Heinrichs I. für das deutsche Reich. — 6. Gegliederte Inhaltsangabe der Ode Klopstocks „Mein Vaterland“ (Die beiden Musen) und Kennzeichnung ihrer litterarischen Bedeutung. (Klassenarbeit.) — 7. Warum entspricht der Heliand mehr den Forderungen der epischen Poesie als

Klopstocks *Messias*? — 8. Themata zur Auswahl. Bearbeitet wurden: a) Nennt man mit Recht Lessing einen Vorkämpfer gegen den schädlichen Einfluß der Franzosen auf die Deutschen? b) Gegen welche die Form und den Inhalt der Tragödie beschränkenden Forderungen der Franzosen erhebt Lessing in der hamburgischen Dramaturgie Widerspruch? c) In welcher Weise hat Lessing sich bemüht, den Deutschen zu einem nationalen Drama zu verhelfen? d) Wie urteilt Lessing über die Geistererscheinungen bei Shakespeare und bei Voltaire? e) Shakespeares Kunst in der Vorführung von Geistern, erläutert an den Geistererscheinungen in *Hamlet*, *Macbeth* und *Julius Cäsar*. (Klassenarbeit.)

Latein. Auswahl aus Ciceros Briefen; Livius XXI und XXII, letzteres zum teil als Privatlektüre; Tacitus *Germania*; Horaz' Oden I und II mit Auswahl und einzelne Epoden. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassenarbeit und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. 1 St. Wrede.

Griechisch. Homers *Ilias* I–V incl.

Der Direktor.

Platons *Apologie* und *Kriton*. Auswahl aus Thucydides I und II mit Ausschluß schwierigerer Reden. Sophokles' *Aias*. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen im Anschluß an den prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse. 6 St. Wrede.

Hebräisch. S. Oberprima.

Französisch. Mündliche Übersetzungen ins Französische nach G. Plötz' Übungsbuch (Ausgabe B). Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik, Stilistisches und Synonymisches im Anschluß an diese Übungen und an die Lektüre. Fortgesetzte Übungen im Sprechen. Lektüre: Mignet, *réval. franç.* und Molière, *l'Avare*. Durchschnittlich alle 14 Tage eine Übersetzung, meist aus dem Französischen. 2 St. Kaiser.

Englisch. Gaspay, engl. Konversationsgrammatik, II. Teil, ausgewählte Lektionen. Lektüre: Macaulay, *Lord Clive* (Velhagensche Sammlung). 2 St. Kaiser.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen, unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten nach dem Lehrbuch von Stein (Mittelalter). Erdkundliche Wiederholungen gelegentlich. 3 St. Curtius.

Mathematik. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung, die imaginären Größen nach Schmidts *Elementen* der Algebra. Vervollständigung der Trigonometrie und ein Teil der Stereometrie nach Boymans Lehrbuch der Mathematik II. Einiges aus der mathematischen Geographie. 4 St. Kaiser.

Physik. Mechanik, nach Müllers Grundrifs der Physik und Meteorologie. 2 St. Kaiser.

Obersekunda.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Wollmann.]

Religionslehre. a) kath.: Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung; eingehendere Besprechung der Unterscheidungslehren und der Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls d. Gr. 2 St. Liessem.

b) evang.: s. Oberprima.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied im Anschluß an das Lesebuch von Worbs; Ausblicke auf nordische Sagen, auf die höfische Epik und Lyrik. Zusammenfassender Rückblick auf die

Arten der Dichtung. Minna von Barnhelm, Wallenstein. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler im Anschluß an die Lektüre. Häusliche und Klassenaufsätze. 3 St. Wollmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen. 1. Inwiefern gilt der Spruch „Die Steine reden“ von der Stadt Köln? — 2. Wodurch erweckt Rüdiger von Bechlarern unsere Teilnahme und Zuneigung? — 3. Was erfahren wir aus den beiden ersten Aufzügen des Lustspiels Minna von Barnhelm von dem Schicksal und den Charaktereigenschaften des Majors von Tellheim? (Klassenarbeit.) — 4. Wie begründen Cäsar und Cato ihre Meinungen über die Bestrafung der Genossen Catilinas? Nach Sallust. 5. Wodurch wurde Wallenstein zu einem entscheidenden Schritt gegen den Kaiser gedrängt? — 6) Was erschwerte Max Piccolomini den Entschluß, sich von Wallenstein loszusagen? (Klassenarbeit.) — 7. Wallenstein als Gatte, Vater und Freund. — 8. Worin bestand und worauf gründete sich das Glück des Schulmeisters Tamm?

Latein. Ciceros Rede für Murena. Auswahl aus Liv. V, aus Virgils 5. und 6. Buch. Sallust, Katilinar. Krieg. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen von Stellen aus Virgil. 5 St. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen nach Meiring im Anschluß an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 1 St. Wollmann.

Griechisch. Xenoph. Hellen. I, 5–7 und II. Xenoph. Memorab. I, 1 und 2, II, 1, 4–7. Herod. VII und VIII mit Auswahl. Homer, Odys. XIII–XVI, XXI, XXII. Auswendiglernen einzelner Stellen 5 St. Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs und des Particips nach der Grammatik von Koch § 69–131. Zusammenfassende Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Syntax. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse. 1 St. Hoeveler, im Winter Homer 1 St. Der Direktor.

Hebräisch. Die regelmässige Formenlehre. Einübung der unregelmässigen Zeitwörter. Übersetzen und Erklären der entsprechenden Übungsstücke aus Vosens Leitfaden. 2 St. Wollmann.

Französisch. Le tour de monde etc. von Jules Verne. Zusammenfassende Wiederholung aus der Grammatik, besonders der Fürwörter sowie der Lehre vom Infinitiv und Participium. Synonymische und stilistische Belehrungen nach Plötz-Kares. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung. 2 St. Im Sommer Wollmann, im Winter Liessem.

Englisch. Gaspey, englische Konversationsgrammatik I Teil, Lekt. 1–27. Lektüre einiger zusammenhängender Stücke aus dem II. Teil. Mitunter schriftliche Übersetzungen ins Englische. 2 St. Lessenich.

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung nach Stein, Lehrbuch der Geschichte I.

Erdkunde: Wiederholungen. 3 St.

Schrammen.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten, arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung nach Schmidts Elementen der Algebra. Abschluß der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen), ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken nach Boymans Lehrbuch der Mathematik. 4 St. Kaiser.

Physik. Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität nach Sumpf, Grundriß der Physik. 2 St. Schmitter.

Untersekunda.

Zwei Abteilungen.

[Ordinarien: Oberlehrer Professor Schrammen (A) und Oberlehrer Dr. Pirig (B).]

Religionslehre. a) kath.: Begründung des kath. Glaubens (Apologetik), vorwiegend in populärwissenschaftlicher Form: Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und

den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung), Judentum und Christentum. Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des kath. Glaubens und von der kath. Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 St. Liessem.

b) evang.: Katechismus, Repetition des I. und II. Hauptstückes, III. Hauptstück neu; IV. und V. lernen. Bergpredigt, Gleichnisse, Psalmen, Geschichte des Reiches Gottes alten und neuen Testaments. Lieder und Sprüche. 2 St. Richter.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle 4 Wochen, besonders Vergleiche und umfassendere erzählende Darstellungen. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Lektüre von: Hermann und Dorothea, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. Aus Linnigs Lesebuch Aufsätze über Natur, Kunst und Sitte. Auswendiglernen von Dichterstellen nach einem Kanon und erste Versuche im Vortrage eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. Schrammen, Pirig.

Aufgaben zu den Aufsätzen. Abteilung A. 1. Schrecken im Lager des Cäsar infolge seiner Absicht, den Ariovistus zu bekriegen. — 2. Was folgt aus der Art und Weise, wie der Apotheker, der Vater und die Mutter das Brandunglück erwähnen, für den Charakter dieser Personen? — 3. Inwiefern ist in Goethes Hermann und Dorothea IV 1–6 und in Uhlands Eberhard-Romanzen das Gesetz der epischen Schilderung befolgt? — 4. Hermann erzählt, wie er Dorothea als Gattin gewann. (Klassenarbeit.) — 5. Wie ist Göthes Hermann und Dorothea geeignet, unser Naturgefühl zu fördern? — 6. Kennzeichnung des Krieges der Römer mit den Seeräubern durch die Mitteilungen, welche Cicero in seiner Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompejus macht. — 7. Vergleich der Mitteilungen, welche Johanna in dem Vorspiele und vor dem Könige in betreff ihrer Berufung macht, und Nachweis, daß diese Angaben in allem Wesentlichen übereinstimmen. (KL) — 8. Kennzeichnung des griechischen Theaters im Anschlusse an das Schillersche Gedicht „Die Kraniche des Ibykus“. — 9. Weshalb verfolgte Juno den Aneas und seine Gefährten? — 10. Was erfährt man aus dem Prologe zu Schillers Trauerspiel „Die Jungfrau von Orleans“ über die Familienverhältnisse und die Erlebnisse Johannas? (Prüfungs-Aufgabe.)

Abteilung B. 1. Ulrich von Rudenz' Verblendung und Umkehr. — 2. Vergleichende Zusammenstellung der allgemeinen Gedanken der „Macht des Gesanges“ mit besonderer Anwendung auf die „Kraniche des Ibykus“. — 3. Wodurch wird im ersten Gesange von Hermann und Dorothea das Auftreten Hermanns vorbereitet? — 4. „Sieht man doch gleich an dem Hause, wes Sinnes der Herr sei“, nachzuweisen an den Besitzungen des Kaufmannes, des Apothekers und des Wirtes. — 5. Wodurch waren die Griechen den Persern überlegen? (im Anschlusse an Anab. III.) — 6. Welche Charaktereigenschaften bemerken wir an den im I. Aufzuge der „Maria Stuart“ auftretenden Personen? — 7. Mit welchen Erwartungen und Entschliefungen sahen in Schillers „Maria Stuart“ die beiden Königinnen ihrem Zusammentreffen entgegen? — 8. Übersetzung und Erläuterung der gelesenen Homerischen Vergleiche. — 9. Inwiefern dient der Prolog zur „Jungfrau von Orleans“ als Einführung in die Handlung? — 10. Welche Hoffnungen auf Rettung bieten sich der Maria Stuart und wie werden sie vereitelt? (Prüfungs-Aufgabe.)

Latein. Lektüre 4 St. Cicero de imperio Cn. Pompei, Livius III und IV mit Auswahl; einzelne geschlossene Bilder aus Virgils Äneis I und II. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen namentlich Nominalsyntax, daß-Sätze, Bedingungssätze in der Abhängigkeit, Imperativ und Prohibitiv, Gebrauch des Gerundiums nach Meiring-Fischs Grammatik. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an Gelesenes, als häusliche Arbeit oder als Klassenarbeit; alle 6 Wochen statt letzterer eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Schrammen, Pirig.

Griechisch. Lektüre 4 St. Xenophons Anabasis III–V; aus Homers Odyssee. Abtheilung A: I, IX, XII nebst Durchblick durch die dazwischenliegenden Gesänge; Abteilung B: I 1–344, V 1–290, VI, IX nebst größeren Teilen von II–IV. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik 2 St. Wiederholung einzelner Teile der Formenlehre. Systematische Einübung der Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie der notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Seyffert-Bamberg. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Griechische. 6 St. Curtius. Pirig.

Französisch. Wiederholungen aus dem Lehrstoff der O III. Das Wichtigste über Artikel, Stellung des Adjektivs, über das Adverb, Rektion der Kasus, Lehre vom Konjunktiv und Infinitiv nach Plötz-Kares (Ausgabe B). Übungen im Sprechen im Anschlusse an Gelesenes und über Vorkommnisse des

gewöhnlichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist als Klassenarbeit. Lektüre: Erckmann-Chatrrian: Histoire d'un conscrit und einige Fabeln von La Fontaine. 3 St.

Hoeverler. Liessem.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis 1888 nebst der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preussischen Geschichte notwendig ist, nach Pütz-Cremans' Grundriss der deutschen Geschichte. — Wiederholung Europas und Elemente der mathematischen Erdkunde. Kartenskizzen. 3 St.

Brockhues (in beiden Abteilungen).

Mathematik und Rechnen. Gleichungen einschließlich einfach quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen nach Heis, Aufgabensammlung, und Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln. Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfangs nach Boyman, I. Teil. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreiecke. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 4 St.

Lessenich. Schmitter.

Physik und Chemie. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II: Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik, nach Sumpfs Grundriss der Physik. 2 St.

Schmitter (in beiden Abteilungen).

Obertertia.

[Ordinarius: Oberlehrer Vins.]

Religionslehre. a) katholische: Erweiterter Katechismus: das dritte Hauptstück „Von den Gnadenmitteln“, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem h. Messopfer, bei der Spendung der h. Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. 2 St.

Liessem.

b) evangelische: S. Untersekunda.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke nach Linnig II. Teil. Schillers „Wilhelm Tell“ und „Lied von der Glocke“. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, namentlich über Tropen und Figuren. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (teils im Anschluss an die Lektüre, teils Beschreibungen und Schilderungen); in jedem Tertial eine Klassenarbeit. 2 St.

Vins.

Latein. Grammatik 3 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes aus Cäsar, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit, alle 6 Wochen statt der letzteren eine Übersetzung ins Deutsche. Lektüre (4 St.): Cäsar Bell. Gall. V—VII. Ovid. Metam. Auswahl nach einem Kanon (Ausgabe von Siebelis-Polle). Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 7 St.

Vins.

Griechisch. Grammatik (im Sommer 3, im Winter 2 St.): Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia; die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba, sowie die Präpositionen, nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Auswendiglernen von Vokabeln. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische nach dem Elementarbuch von Wesener II. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. Lektüre (im Sommer 3, im Winter 4 St.): Xenoph. Anabasis I und ein Teil von II. 6 St.

Wrede.

Französisch. Gebrauch von avoir und être; die unregelmäßigen Verba; Wortstellung, Gebrauch der Tempora. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Übersetzungen ins Französische nach dem Übungsbuche von Plötz-Kares Ausgabe B. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. Lektüre: Cinq semaines en ballon par Jules Verne (Ausgabe von Velhagen und Klasing). 3 St. Im Sommer Brockhues, im Winter Wollmann.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte nach Pütz-Cremans' Grundrifs der deutschen Geschichte. 2 St. Vins.

Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands und Erdkunde der deutschen Kolonien nach v. Seydlitz' Grundzügen. 1 St. Vins.

Mathematik. Planimetrie: Kreislehre II. Teil, Sätze über Flächengleichheit der Figuren, Berechnung der Flächen geradliniger Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Boymans Lehrbuch der Mathematik. Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten, das Nötigste über Wurzelgrößen nach Heis' Aufgabensammlung. 3 St. Schmitter.

Naturbeschreibung, Physik. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre nach Sumpfs Grundrifs der Physik. 2 St. Schmitter.

Zeichnen. Schwierigere Flächen-Ornamente in Wischfarbe. 2 St. Knab.

Untertertia.

[Ordinarius: Oberlehrer Lessenich.]

Religionslehre. a) kath.: Erweiterter Katechismus: das zweite Hauptstück, Von den Geboten; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in seinen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen nach der Bibl. Geschichte für die katholische Volksschule. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen. 2 St. Liessem.

b) evang.: S. Untersekunda.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische und germanische Sagen, Geschichtliches Geographisches, Episches, insbesondere Balladen), Belehrung über die poetischen Formen, nach dem Lesebuch von Linnig, II. Teil. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). 2 St. Brockhues.

Latein. Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller für Tertia. 3 St. Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum I-IV. 4 St. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Cäsar als häusliche Arbeit oder als Klassenarbeit; alle 6 Wochen statt letzterer eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Pirig.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschließlich nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach dem Elementarbuch von Wesener I. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St. Vins.

Französisch. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverba. Fürwörter; reflexive Verba; die notwendigsten unregelmäßigen Verba nach Plötz-Kares' Lehrgang (Ausg. B). Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 3 St. Lessenich.

Geschichte und Erdkunde. Überblick über die weströmische Kaisergeschichte seit dem Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach Pütz-Cremans' Grundrifs. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aufser-europäischen Erdteile aufser den deutschen Kolonien nach v. Seydlitz' Grundzügen. 1 St. Vins.

Mathematik. Die Lehre vom Viereck, insbesondere dem Parallelogramm und vom Kreise; Konstruktionsaufgaben nach Boyman, Lehrbuch der Mathematik, I. Teil. 2 St. Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen nach Heis, Aufgabensammlung. 1 St. Lessenich.

Naturkunde. Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Blütenpflanzen und einzelner Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Übersicht über das Tierreich. Grundzüge der Tiergeographie, nach Schillings Grundrifs. 2 St. Lessenich.

Zeichnen. Flächen-Ornamente in Wischfarben. 2 St. Knab.

Quarta.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Brockhues.]

Religionslehre. a) kath.: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück „vom Glauben“. Abschluß der biblischen Geschichte des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten Biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu, nach der Bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Liessem.

b) evang.: vacat.

Deutsch. Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre nach Buschmann, Leitfaden. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Linnig I. Übungen im Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Abwechselnd Rechtschreibübungen und häusliche Arbeiten aus dem Bereiche des in der Klasse Gehörten. 3 St. Brockhues.

Latein. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre; das Wichtigste aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann-Müller, Übungsbuch für IV. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit; aufserdem schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Brockhues.

Französisch. Einübung der Aussprache; Lese- und Sprechübungen; Vokabellernen; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz-Kares' Lehrgang (Ausg. B). Übungen im Rechtschreiben; Indikativ von avoir und être; die regelmäßige Konjugation; Deklination; Teilartikel; Komparation; Grundzahlen. 4 St. Bausch.

Geschichte und Erdkunde. Alte Geschichte bis zum Tode des Augustus nach dem Grundrifs von Pütz-Cremans. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa aufser Deutschland nach von Seydlitz' Grundzügen. 2 St. Brockhues.

Mathematik und Rechnen. Die Dezimalbrüche; Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de tri. Prozentrechnung; Zins-, Rabatt- und Verteilungs-Rechnung nach Schellen. 2 St. Knab.

Geometrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und vom Dreieck. Konstruktionsaufgaben nach Boyman. 2 St. Schmitter.

Naturbeschreibung. Sommer: Vergleichende Beschreibung charakteristischer Vertreter der wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Winter: Die

wichtigsten Vertreter der wirbellosen Tiere, besonders der Insekten nach Schillings Grundrifs. 2 St.
Schmitter.
Zeichnen. Flächen-Ornamente mit Wischfarben angelegt. 2 St. Knab.

Quinta.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoeveler.]

Religionslehre. a) kath.: Das zweite und dritte Hauptstück des Diözesankatechismus (Lehre von den Geboten und Gnadenmitteln). Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach der bibl. Geschichte für die kath. Volksschule. 2 St. Liessen.

b) evang.: Bibl. Geschichte des Neuen Testaments. Katechismus, 1. bis 3. Hauptstück. Sprüche und Lieder. 2 St. Richter.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Linnig, I. Teil, Abschn. 3, 5 und 9. Auswendiglernen und Vortragen von sechs Gedichten nach dem Kanon und einem Prosastücke. Orthographische Übungen über die Anfangsbuchstaben, die Silbentrennung und Zeichensetzung nach Buschmanns Leitfaden, Anhang I, VII, VIII und Kap. 22. Die Lehre vom einfachen und erweiterten Satze. Erweiterung der Lehre von der Konjugation (Ablautreihen) nach Buschmanns Leitfaden. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftl. Nacherzählen, im Sommer in der Klasse, im Winter auch als Hausarbeit. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, meistens in der Klasse als Diktat. Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. Hoeveler.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, dann die Deponentia und die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste nach dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Im Anschluß an die Lesestücke Ableitung der wichtigsten syntaktischen Regeln (Acc. cum inf. Participialkonstruktionen, Konstruktion der Städtenamen). Jede Woche eine häusliche oder Klassenarbeit. 8 St. Hoeveler.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden. 2 St. Schrammen.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen, grösster gemeinschaftlicher Teiler, kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches. Die gewöhnlichen Brüche und einfache Aufgaben der Regel de Tri. Wiederholung des Münz-, Mafs- und Gewichtssystems, nach Schellens Rechenbuch. 4 St. Schmitter.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten der Blütenpflanzen. Entwicklung der Begriffe: Art und Gattung. Im Winter: Beschreibung wichtiger Vertreter sämtlicher Klassen der Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues. Nach Schilling, Grundrifs der Naturgeschichte. 2 St. Lessenich.

Zeichnen. Die gerade und gebogene Linie, angewandt bei Figuren, die ins Quadrat eingezeichnet werden. 2 St. Knab.

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. Rundschrift. 2 St. Knab.

Gesang. Fortsetzung der Treff- und Taktübungen. Ton- und Taktarten. Zwei- und dreistimmige Lieder nach Damm, Liederbuch für Schulen. 2 St. Eisenhuth.

Sexta.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Curtius.]

Religionslehre. a) kath.: Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der h. Messe mit Andacht beizuwohnen. Kurze Wiederholung des Beichtunterrichtes. Das erste Hauptstück des Diözesan-Kate-

chismus „Vom Glauben“. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach der Biblischen Geschichte für die katholische Volksschule. 3 St. Liessem.

b) evang.: S. Quinta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Wortarten und Glieder des einfachen Satzes, starke und schwache Deklination. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten über die ähnlich klingenden Laute, sowie über Dehnung und Schärfung der Silben nach Buschmanns Leitfaden, Kap. 3, 16, 17, 5, 10; Anhang I, 1—5. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten, besonders von Märchen und Fabeln; mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem nach Linnigs Lesebuch I. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Karl d. Gr. bis auf Wilhelm I. Aus der Sagengeschichte wurden vor- und nacherzählt Dietrich von Bern, Walter und Hildegunde, das Nibelungenlied, Gudrun und Roland. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. 4 St. Curtius.

Latein. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller, I. Teil. Im Anschluss an dieses Buch Aneignung eines angemessenen Wortschatzes und die Einprägung einiger syntaktischer Regeln (über Ort- und Zeitbestimmungen, über die Konjunktionen cum, ut, ne, si, quia, postquam). Wöchentlich je eine an den Lehrstoff sich anschließende halbstündige Klassenarbeit und deren Reinschrift. 8 St. Curtius.

Erdkunde. Grundbegriff der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und im Anschluss an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat. 2 St. Knab.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem. Übungen in der dezimalen Schreibweise nach Schellens Rechenbuch. 4 St. Lessenich.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung einfach gebauter Blütenpflanzen und Entwicklung der botanischen Grundbegriffe. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ihrem äußeren Bau mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise nach Schillings Grundrifs. 2 St. Lessenich.

Schreiben. Die Formen der deutschen und lateinischen Kurrentschrift in genetischer Folge. Takt Schreiben und Anwendung der Schriftformen in Wörtern und Sprüchen; endlich die Ziffern. 2 St. Knab.

Gesang. Stimm- und Gehörübungen, Notenkenntnis, Treff- und Taktübungen, ein- und zweistimmige Lieder aus Damms Schulliederbuch. 2 St. Eisenhuth.

Befreiungen von der Teilnahme am katholischen oder evangelischen Religionsunterrichte des Gymnasiums wegen gleichzeitigen Besuches des Kommunion- bzw. Konfirmandenunterrichtes haben nicht stattgefunden.

Mitteilungen über Unterricht im Turnen, Schwimmen und Zeichnen.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 397, im Winter 398 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 24,	im W. 26	im S. 5,	im W. 3
aus anderen Gründen	im S. 21 ¹⁾	im W. 22 ¹⁾	im S. —	im W. —
Zusammen also	im S. 45,	im W. 48	im S. 5,	im W. 3
von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11,3%	im W. 12,18%	im S. 1,26%	im W. 0,76%

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Diesen erteilten:

Im Sommer Oberlehrer Bausch in den Klassen UII bis OI in zwei Abteilungen und je drei wöchentlichen Stunden, im Winter Turnlehrer Weidner in denselben Klassen in zwei Abteilungen und je einer wöchentlichen Stunde; das ganze Jahr hindurch Oberlehrer Dr. Curtius in VI in drei wöchentlichen Stunden und Lehrer Knab in den Klassen V bis OIII in zwei Abteilungen und je drei wöchentlichen Stunden.

Die Anstalt besitzt weder eine eigene Turnhalle noch einen eigenen Turnplatz. Sie benutzt die in fünf Minuten erreichbare Turnhalle und den Turnplatz des Königl. Friedrich Wilhelm-Gymnasiums. Auf den Betrieb der Bewegungsspiele muß sie wegen Mangels eines geeigneten Platzes verzichten.

b) Das Schwimmen wird im Sommer in den Rhein-Badeanstalten, im Winter im Hohenstaufenbad von einer größeren Anstalt Schüler fleißig geübt.

Im Sommer waren Freischwimmer 127 Schüler, also 31,9 pCt., es erlernten das Schwimmen 24 Schüler, als 6 pCt. der Gesamtzahl.

c) An dem nichtpflichtmäßigen Zeichnen nahmen teil im Sommer vier, im Winter kein Schüler.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Erlaß vom 17. April 1895 bestimmt die Tage, an welchen die höheren Lehranstalten Flaggenschmuck anzulegen haben.

2. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 21. Mai 1895 ordnet an, daß den evangelischen Schülern der höheren Lehranstalten alljährlich am 31. Oktober bzw. in der letzten diesem Tage vorhergehenden Religionsstunde die Bedeutung der Reformation dargelegt werde.

3. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 12. Oktober 1895 genehmigt die auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses nachgesuchte Befreiung des Oberlehrers Bausch vom Turnunterricht während des Winter-Halbjahrs.

4. Ministerial-Erlaß vom 13. Oktober 1895 ermächtigt die Provinzial-Schulkollegien, die für das Lateinische in den drei obersten Klassen der Gymnasien festgesetzten Wochenstunden je nach Bedürfnis auf Antrag der Direktoren um je eine zu erhöhen.

5. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 26. November 1895 überträgt dem Turnlehrer Weidner von der hiesigen Oberrealschule den Turnunterricht der vier obersten Klassen des Gymnasiums in zwei Wochenstunden.

¹⁾ Wegen sehr entfernter Wohnung von den außerhalb der eigentlichen Schulzeit liegenden Turnstunden.

6. Ministerial-Erlafs vom 18. November 1895 bestimmt im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, dafs am 18. Januar 1896, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamierung des deutschen Reiches, in allen höheren Schulen des Landes eine allgemeine Schulfeier veranstaltet werde, und gibt Anweisung, worin diese zu bestehen habe.

7. Ministerial-Erlafs vom 26. November 1895 bringt in Erinnerung, dafs der einjährige erfolgreiche Besuch der zweiten bezw. ersten Klasse der höheren Lehranstalten die unerläsliche Vorbedingung für die Ausstellung des Befähigungszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst sei, und dafs daher einem Schüler, welcher die am Schlusse des sechsten Jahreskursus der Gymnasien und Realgymnasien abzulegende Abschlussprüfung nach kürzerem als einjährigem Schulbesuche besteht, jenes Zeugnis nicht erteilt, und derselbe demgemäß auch nicht als Apothekerlehrling zugelassen werden dürfe.

Bei privater Vorbereitung kann die Befähigung zum Eintritt in die Apothekerlehre nur durch Vorlegung eines Reifezeugnisses für die Prima eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums nachgewiesen werden.

8. Ministerial-Erlafs vom 30. November 1895 überweist der Anstalt drei Exemplare des Werkes „Der Krieg gegen Frankreich von Theodor Lindner“ mit dem Auftrage, dieselben der Anstaltsbibliothek bezw. einzelnen Schülern als Anerkennung besonders tüchtiger Leistungen bei der Schulfeier am 18. Januar unter Hinweis auf die von Sr. Majestät dem Kaiser und König zu diesem Zwecke bewilligte Summe von 25000 Mk. zu übergeben.

9. Ministerial-Erlafs vom 13. Dezember 1895 überweist der Anstalt zwei Exemplare der Festrede des Generals von Mischke, gehalten bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth zu demselben Zwecke.

10. Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 18. Dezember 1895 wird der Oberlehrer Dr. Hoeveler zu dem vom 2. bis zum 12. Januar cr. hierselbst stattfindenden neusprachlichen Kursus für Lehrer der höheren Schulen einberufen.

11. Ministerial-Erlafs vom 3. Januar 1896 empfiehlt im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs das im Verlage von Paul Kittel in Berlin erschienene Werk „Der alte Fritz in fünfzig Bildern für Jung und Alt von C. Röchling und R. Knötel“ als Prämie für Gymnasiasten sowie zum Ankaufe für Schülerbibliotheken.

12. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 5. Februar 1896 beauftragt den Berichterstatter mit der Leitung der Abschlussprüfung im diesjährigen Ostertermin.

III. Chronik des Gymnasiums.

1. **Beginn des Schuljahres. Unterrichtsordnung.** Das neue Schuljahr wurde am 25. April, vormittags 8 Uhr, mit feierlichem Gottesdienste eröffnet, nachdem am Tage zuvor die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten.

Beginn und Schluß des Unterrichts waren in der Weise geregelt, dafs der Vormittagsunterricht in der Zeit vom 25. April bis zum 15. November von 8—12 Uhr, von da ab bis zum 15. Februar von 8³⁰ bis 12⁰⁰, der Nachmittagsunterricht das ganze Jahr hindurch von 2—4 Uhr dauerte.

2. **Feierlichkeiten.** Sonntag den 19. Mai führte Herr Religionslehrer Professor Dr. Liessem 41 von ihm durch besonderen Unterricht vorbereitete Schüler der Anstalt zur ersten h. Kommunion.

Am 20. Mai spendete der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz in der Pfarrkirche St. Maria im Kapitol 43 Schülern der Anstalt das h. Sakrament der Firmung.

Am 18. Januar, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamierung des deutschen Reiches, wurde eine allgemeine Schulfeier veranstaltet. Nachdem zunächst die Schüler in den einzelnen Klassen durch die Herren Ordinarien auf die Bedeutung des Tages hingewiesen worden waren, fand in der Aula eine

gemeinsame, aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfeier statt, bei welcher der Berichterstatter eine Ansprache hielt und während derselben die von Sr. Majestät dem Kaiser und König allergnädigst überwiesenen drei Exemplare des Werkes „Der Krieg gegen Frankreich von Theodor Lindner“ und zwei Exemplare der Festrede des Generals v. Mischke an die Schüler Hermann Löhner von Oberprima, Josef Böhr von Unterprima und Joseph Schwartz von Obersekunda als Anerkennung besonders tüchtiger Leistungen in der Geschichte austeilte.

Am 27. Januar beging die Anstalt das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit einem feierlichen Hochamte nebst Ansprache und Te Deum in der Franziskanerkirche, welches Herr Religionslehrer Prof. Dr. Liessem unter Assistenz zweier Herren Patres Franziskaner celebrierte, und einer Schulfeier in der festlich geschmückten Aula, bei welcher Herr Professor Dr. Wrede die Festrede über die Verdienste der Hohenzollern um die deutsche Nation hielt.

3. Veränderungen im Lehrerkollegium. Bei Beginn des Schuljahres wurde der Kandidat des höheren Schulamtes Herr Dr. Friedrich Kortz aus Steele der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Nach den Herbstferien trat er mit Erlaubnis der Behörde an das städtische Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse hierselbst über, um sein Probejahr fortzusetzen und zugleich einige Unterrichtsstunden gegen Remuneration zu übernehmen.

Das Ende des Sommer-Halbjahres brachte der Anstalt einen schweren Verlust. Mit dem 1. Oktober schied nämlich der Direktor des Gymnasiums, Herr Dr. Wilhelm Schmitz, aus seinem Amte aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, nachdem er die Anstalt seit ihrer Eröffnung im Oktober 1868 siebenundzwanzig Jahre hindurch mit eben so großem Geschick als Erfolg geleitet hatte. Gesundheitsrücksichten hatten ihm schon längere Zeit den Entschluß nahe gelegt, seine Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen; im Laufe des Sommers brachte er denselben zur Ausführung. Se. Majestät der König geruhten allergnädigst, durch allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Juli 1895 das Gesuch zu genehmigen und ihm aus diesem Anlaß den Charakter als Geheimer Regierungsrat zu verleihen.

Am 14. August, dem letzten Schultage des Sommerhalbjahres, sah die Anstalt den scheidenden Direktor zum letzten Male in ihrer Mitte. Bis zum 1. Oktober beurlaubt, war er erschienen, um von seinen Lehrern und Schülern Abschied zu nehmen.

Bei dieser Gelegenheit zeigte sich so recht, was der Scheidende seiner Anstalt gewesen war; und wie schmerzlich daher allseits die bevorstehende Trennung empfunden wurde. Das bekundete namentlich die warme Ansprache, welche der treue Mitarbeiter des scheidenden Direktors seit 27 Jahren, Herr Religionslehrer Prof. Dr. Liessem, in dem von ihm am Morgen dieses Tages celebrierten Dankgottesdienste hielt. Ich hebe folgende Sätze aus derselben hervor: „Ausgerüstet mit hoher wissenschaftlicher Begabung und ausgestattet mit einer reichen Fülle von Kenntnissen und hervorragender Lehrbefähigung, hat der scheidende Direktor seine Aufgabe an der Jugend von der ersten Stunde seines Amtsantrittes an mit hohem sittlichen Ernste erfafst.

„Bei seinem scharfen und klaren Blick hat es ihm unverhüllt vor Augen gestanden, was der Jugend wahrhaft frommt und nützt, und keine Mühe hat ihm zu groß geschienen, mit der ganzen Kraft des Willens und der That dieses Ziel zu verfolgen.

„Das ihm unterstellte Lehrerkollegium hat er durch den hohen Einfluß seiner Person, seiner Einsicht und Erfahrung für dieselben Ziele zu gewinnen oder in deren Erstrebung zu befestigen und zu stärken verstanden.

„Unbekümmert um die Schwankungen und Wandlungen, welche die von ihm hochgehaltenen Grundanschauungen bezüglich der wissenschaftlichen Bildung und der christlichen Erziehung der Jugend zeitweilig im öffentlichen Leben erfuhren, ist er unbeirrt, durch Wort und That für seine innerste Überzeugung eingetreten.

„Verbinden Sie sich darum, verehrte Anwesende“, so schloß der Redner „mit mir im heiligen Opfer, das ich in erster Linie Gott weihe für alle Wohlthaten, welche er durch die Person des Herrn Direktors Schmitz dem Kaiser Wilhelm-Gymnasium erwiesen hat. Fürs andere aber wollen wir Gott

bitten, er wolle das Leben des Herrn Direktors noch manches Jahr gnädig erhalten und ihn durch den Anblick der Früchte seiner segensreichen Wirksamkeit noch lange erfreuen. Wir selbst aber wollen ihm als tröstlichen Scheidegruß hier an heiliger Stätte das Versprechen erneuern, in dem von ihm vererbten Geiste zu leben und zu wirken.“

Unmittelbar nach dieser kirchlichen Feier versammelten sich die Lehrer und Schüler in der Aula des Gymnasiums, wo der Herr Direktor von den Schülern sich verabschieden wollte.

Nach dem Vortrage eines Chorals durch den Schülerchor ergriff der scheidende Direktor das Wort und legte nach einem Rückblicke, welchen er auf die Entwicklung der Anstalt warf, den Schülern ans Herz, stets die Stätte zu ehren und zu lieben, der sie in so hohem Grade ihre Bildung an Geist und Herz verdankten, insbesondere den dreifachen Geist zu bewahren, den Geist des Gehörsams, den Geist ernster Arbeit und den Geist warmer und aufrichtiger Vaterlandsliebe. Nachdem die Schulfeier mit einem Gesange beschlossen und darauf die Verteilung der Zeugnisse in den einzelnen Klassen beendet war, nahm der Herr Direktor in einer zu diesem Zwecke berufenen Konferenz auch von seinem Lehrerkollegium bewegten Herzens Abschied. Den Gefühlen und Wünschen des letzteren gab Herr Professor Kaiser in nicht minder warmer Weise Ausdruck.

So mögen denn alle Wünsche, welche dem hochverdienten und hochverehrten Schulmanne bei seinem Scheiden dargebracht sind, sich erfüllen! Möge er insbesondere noch viele Jahre in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische der ihm nunmehr beschiedenen ehrenvollen Muße sich erfreuen! Das Kaiser Wilhelm-Gymnasium wird das Andenken an seinen ersten Direktor stets hochhalten.

In die erledigte Direktorstelle wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 16. August 1895 der Berichterstatter versetzt, welcher bis zu dieser Zeit zehn und ein halbes Jahr das Königl. Gymnasium in Trier geleitet hatte.

Am 2. Oktober wurde er durch den Kommissar des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Deiters, in sein neues Amt eingeführt.

Die Anstalt hatte alles aufgeboten, ihm einen warmen und festlichen Empfang zu bereiten. Um 9 Uhr celebrierte der Religionslehrer Herr Professor Dr. Liessem unter Assistenz ehemaliger Schüler in der Franziskanerkirche ein feierliches Hochamt, welchem unter anderen der Königliche Kommissar und im Auftrage Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Erzbischofs Dr. Krementz der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz beiwohnten. Die Schüler sangen während desselben mit großer Präcision die Messe und das Te Deum von Koenen, der Herr Celebrant hielt nach dem Evangelium eine Ansprache, worin er zunächst der gesegneten Wirksamkeit des frühern Direktors gedachte und sodann den neuen Direktor in sehr warmer Weise begrüßte und den Segen des Himmels auf dessen Wirksamkeit herabflehte.

Nach der kirchlichen Feier versammelten sich die Lehrer und Schüler der Anstalt in der Aula des Gymnasiums zu der eigentlichen Einführungsfeier. Als Ehrengäste waren zu derselben erschienen der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz, die Herren Regierungsräte Dr. Knaus und Bauer als Vertreter des Gymnasial-Verwaltungsrates, die Herren Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten, Herr Pfarrer Hünwinckell und der stellvertretende Präses des Franziskanerklosters Herr Pater Paulus. Mit der Absingung eines Chorals wurde die Feier eröffnet. Alsdann nahm der Königliche Kommissar, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Deiters, das Wort, gedachte in sehr anerkennenden Worten der Verdienste, welche der aus dem Amte geschiedene Direktor Dr. Schmitz um die Wissenschaft, die Schule, Staat und Kirche sich erworben habe, sprach die Hoffnung aus, daß der neue Direktor auch auf dem neuen Posten sich bewähren werde, und verpflichtete sodann denselben durch Handschlag auf den früher geleisteten Dienst.

Letzterer dankte dem Herrn Kommissar sowie den zur Feier erschienenen Ehrengästen, entwickelte die Grundsätze, nach welchen er die ihm anvertraute Anstalt zu leiten gedenke, indem er seine Auffassung von der Aufgabe eines christlichen Gymnasiums in allgemein menschlicher, religiös-sittlicher und nationaler Hinsicht darlegte, bat zum Schluß das Lehrerkollegium um kräftige Unterstützung seiner

Absichten und ermahnte die Schüler zur Pietät gegen die Lehrer, zum freudigen Gehorsam gegen die Verordnungen der Schule, zur aufrichtigen Religiosität und warmen Vaterlandsliebe.

Hierauf überbrachte der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz die Glück- und Segenswünsche des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Erzbischofs Dr. Krementz, denen er seine eigenen hinzufügte, Herr Regierungsrat Dr. Knaus die des Verwaltungsrates, Professor Kaiser die des Lehrerkollegiums.

Mit einem Gesange schlofs die einfache aber würdige Feier.

4. **Ferien.** Die Pfingstferien dauerten vom 1. bis zum 6. Juni, die Herbstferien vom 15. August bis zum 19. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis zum 7. Januar.

In den Tagen vom 25. bis zum 29. September fiel der Unterricht wegen der hierselbst tagenden 43. Generalversammlung deutscher Philologen und Schulmänner aus.

5. **Verschiedenes.** Vom 1. bis zum 15. Mai hatte sich Herr Lehrer Knab einer Landwehrübung beim Infanterie-Regimente No. 69 in Trier zu unterziehen.

Am 28. Mai unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die nähere oder entferntere Umgegend unserer Stadt.

Am 10. und 28. Juni sowie am 26. Juli fiel in Gemäfsheit der bestehenden Bestimmungen wegen zu großer Hitze der Nachmittagsunterricht aus.

Am 2. Juli starb nach kurzem Unwohlsein infolge von Herzlähmung ein braver und fleißiger Schüler der Anstalt, der Untersekundaner Michael Ruegenberg, im Alter von 17 Jahren. Am 5. Juli fand unter Beteiligung der Anstalt das Begräbnis statt, am 8. Juli wurden die Exequien abgehalten.

Am 21. Januar traf die Anstalt ein neuer Verlust, indem der Quartaner Hubert Büttgenbach, 13 Jahre alt, welcher wegen seines unschuldigen und bescheidenen Wesens allgemein beliebt war, unerwartet an Nierenkrämpfen verschied, nachdem er noch in der Frühe dieses Tages dem regelmäfsigen Schulgottesdienste beigewohnt hatte.

Am 24. Januar geleitete die Anstalt die Leiche des Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte, am 28. Januar wurde seitens der Anstalt das heilige Mefopfer für ihn dargebracht.

Vom 30. Januar bis zum 5. Februar unterzogen sich die sämtlichen 22 Schüler der Oberprima der schriftlichen Reifeprüfung.

Vom 24. bis zum 28. Februar fand die schriftliche Abschlufsprüfung statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1895—96.

	O I	U I	O II	U II A	U II B	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	27	21	19 + 18	32		50	51	50	43	56	367
2. Abgang bis zum Schlusse d. Schulj. 1894-95	25	1	—	3		2	1	6	1	4	43
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1895	19	37	29	48		44	42	42	47	—	308
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1895	1	—	2	2		2	3	2	6	55	73
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1895-96	22	38	24	27	30	46	51	46	53	60	397
5. Zugang im Sommer 1895	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommer 1895	—	1	—	1	1	—	1	1	—	2	7
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1895	—	—	—	1	—	1	1	2	1	1	7
8. Frequenz am Anfang des Wintersem. 1895-96	22	38	24	27	29	47	51	47	54	59	398
9. Zugang im Wintersemester 1895-96. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1895-96. . .	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1896	22	38	24	26	29	47	50	46	53	59	394
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896 .	19,83	18,83	17,83	17	16,75	15,83	14,75	13,92	12,75	11,83	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1895.	26	361	—	10	359	38	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1895—96	26	362	—	10	359	39	—
3. Am 1. Februar 1896	26	358	—	10	356	38	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten zu Ostern 1895: 25 Schüler; zu Michaelis: —; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen zu Ostern 1895: 3; zu Michaelis —.

C. Übersicht über die Abiturienten.

In der am 17. März 1896 unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Deiters abgehaltenen Reifeprüfung erhielten das Zeugnis der Reife:

Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts		Berufsfach.
					auf dem Gymnas.	in Prima.	
1. Wilh. van Ackeren	16. Dez. 1873	Haus Ter-voort Kr. Mörs	kath.	Reisender, Köln	10	3	Theologie.
2. Alexander Barth	15. Aug. 1875	Kalk	„	Werkmeister, Kalk	6	2	Theologie und Geschichte.
3. Kaspar Breuer	3. Juni 1875	Köln	„	Bäckermeister, † Köln	8	2	Heilkunde.
4. Wilh. Broekmann	16. Aug. 1876	Neuerburg, Kr. Bitburg	„	Amtsgerichtsrat, Neuerburg	7	2	Rechtswissenschaft.
5. Otto Efferoth	11. Juli 1876	Gemünd, Kr. Schleiden	„	Postverwalter, Köln-Bayenthal	9	2	Postfach.
6. Joseph Hohn	8. Jan. 1877	Köln	„	Kaufmann, Köln	9	2	Heilkunde.
7. Paul Junkereit	24. Okt. 1877	Königsberg i. P.	evang.	Lazareth-Inspektor, Köln	10	2	Elektrotechnik.
8. Theodor Klefisch	5. Febr. 1877	Köln	kath.	Kaufmann, Köln	9	2	Rechts- und Handelswissenschaften.
9. Andreas Kopp	6. Mai 1875	Köln-Deutz	„	Schmiedemeist., Köln	8	2	Rechtswissenschaft.
10. Hermann Löhner	8. Okt. 1877	Rodenkirchen	„	Maurermeister, † Rodenkirchen	9	2	Heilkunde.
11. Wilh. Luchmann	28. Febr. 1876	Trier	evang.	Magazin-Verwalter, Köln	9	2	Postfach.
12. Otto Marenbach	12. Juni 1877	Hamm a. d. Sieg.	„	Pfarrer, Frechen	5	2	Heilkunde.
13. Jos. Pinnekamp	30. Juli 1874	Köln	kath.	Fabrikant, Köln	11	3	Theologie.
14. Otto Röttgen	20. Okt. 1876	Bonn	„	Rentner, Bonn	9	2	Rechtswissenschaft.
15. Eduard Scholz	29. Dez. 1876	Köln	„	Kassierer, Köln	10	2	Technische Chemie.
16. Max Stowiczek	30. März 1876	Köln	„	Kaufmann, Köln	9	2	Kaufmann.
17. Oskar Stübgen	10. Okt. 1877	Aachen	„	Baurat und Beigeordneter, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
18. Adam Wrede	12. April 1875	Düsseldorf	„	Konditor, Köln	9	2	Philologie.
19. Paul Zilligen	27. Dez. 1875	Köln	„	Privatsekretär, Köln	10	3	Rechtswissenschaft.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

1. Anschaffungen:

Zeitschrift für Gymnasialwesen, 1895. Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie, 1895. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1895 nebst Supplementband 22, 1895. Rheinisches Museum für Philologie, 1895. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1895. Hinneberg, Deutsche Litteraturzeitung, 1895. Zarncke, Litterarisches Centralblatt, 1895. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1895. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1895. Jahrbuch des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft 96—98 nebst Festschrift von 1895. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 26, 1895. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen, Bd. 44—48, 1895. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV, 1a, 11. Lief. IX, 4—5, XII, 6. Corpus scriptorum ecclesiast. lat. vol. XXVIII (sectio III, pars I), 1895; vol. XXXIII (sectio I, pars I) 1896; vol. XXXV (pars I) 1895. Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, 1. Bd., 1894, herausgeg. von Wissowa. Anthologiae latinae supplementa von Ihm, vol. I, 1895. Catonis de agricultura liber, rec. Keil, 1895. Virorum clarorum saeculi XVI et XVII epistolae selectae ed. Weber, 1894. Menge, Die Oden und Epoden des Horaz, 1893. Kraut und Rösch, Anthologie aus griechischen Prosaikern, Heft 1 und 2, 1895. Wohlrab, Die altklassischen Realien im Gymnasium. Schrammen, Deutsches Aufsatzbuch, 1890. Schrammen, Erläuterungen zu deutschen Klassikern, Bändchen 1—3, 1891 und 1893. Schillers Gedichte erläutert von Viehoff, 1895. Kiy, Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen, 2 Teile, 1895. Münch, Zur Förderung des französischen Unterrichts, 1895. Schmidt, Warren Hastings by Macaulay, 1880. Hausknecht, The English Student, 1894. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, VI. Bd., 1895. Lamprecht, Deutsche Geschichte, I—V. Bd., 1894—1895. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich, 1895. Pflugk-Hartung, Krieg und Sieg, 1870—71, o. J. Woelflin, Benedicti regula monachorum, 1895. Schwering, Trigonometrie, 1893. Schwering, Stereometrie, 1894. Klein, Vorträge über ausgewählte Fragen der Elementargeometrie, bearbeitet von Träger, 1895. Kolbe, Einführung in die Elektrizitätslehre, 2 Teile, 1893 und 1895. von Schilling, Nützliche Garteninsekten, 1895. Wattenbach, Anleitung zur griechischen Palaeographie, 1895. Leitfaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen, 1895 (3 Exemplare). Gesundheitsbüchlein, 1895. Luciani, Samotasensis opera ex rec. G. Dindorfii, 1884.

2. Geschenke:

Von dem Bürgermeisteramte der Stadt Köln: Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Köln für den Zeitraum vom 1. April 1894 bis 31. März 1895.

Von dem Vorstände der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner die von den höheren Lehranstalten Kölns der Versammlung dargebotene Festschrift in mehreren Exemplaren und die von dem Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande dargebotene.

Von dem historischen Archiv der Stadt Köln eine Reproduktion des Stadtplanes von Köln aus dem Jahre 1642.

Von Herrn Geheimrat Dr. W. Schmitz eine große Zahl von Büchern, hauptsächlich die alten Sprachen, den deutschen Unterricht und die Geschichte betreffend.

b) Schülerbibliothek.

Anschaffungen:

Weifs, Weltgeschichte 17. und 18. Bd., 1895. Bleibtreu, Persien, 1894. v. Moltke, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870—71, 1895. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich etc., 1895 (2 Exemplare). Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend, 1895. Rufs, Meine Freunde, Lebensbilder und Schilderungen aus der Tierwelt, o. J. Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur, 1895. Keppler, Wanderfahrten und Wallfahrten im Orient, 1895. 5 Bilder zur Geschichte von Langl, die Nummern 33, 34, 42, 46 und 61. Von Seemanns Wandbildern die Laokoongruppe. Livius ed. Weifsenborn, pars III, 1894 (18 Exemplare.)

1. Anschaffungen:

Zeitschrift für Gymnasialpädagogik, 1895. Lyon, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1895. Lyon, Litteraturzeitung, 1895. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen, 1895. Jahrbuch der Festschrift von 1895. Mittheilungen der Direktoren-Versammlung, IV, 1a, 11. Lief. IX, 4-5, 1895; vol. XXXIII (sectio I) klassichen Altertumswissenschaften von Ihm, vol. I, 1 saeculi XVI et XVII epistolae, 1893. Kraut und Rösch, Die altklassischen Realien in Erläuterungen zu deutschen von Viehoff, 1895. Ki München, Zur Förderung Macaulay, 1880. Hausk deutschen Kaiserzeit, VI. F Lindner, Der Krieg gegen Woelflin, Benedicti regula Stereometrie, 1894. Klein, Träger, 1895. Kolbe, Einf Nützliche Garteninsekten, Leitfaden für den Turnunterbüchlein, 1895. Luciani, S

2. Geschenke:

Von dem Bürgermeister der Gemeindeangelegenheiten
 Von dem Vorstände der höheren Lehranstalten Kölns die von dem Verein von Alt
 Von dem historischen dem Jahre 1642.
 Von Herrn Geheimrat Sprachen, den deutschen Un

Anschaffungen:

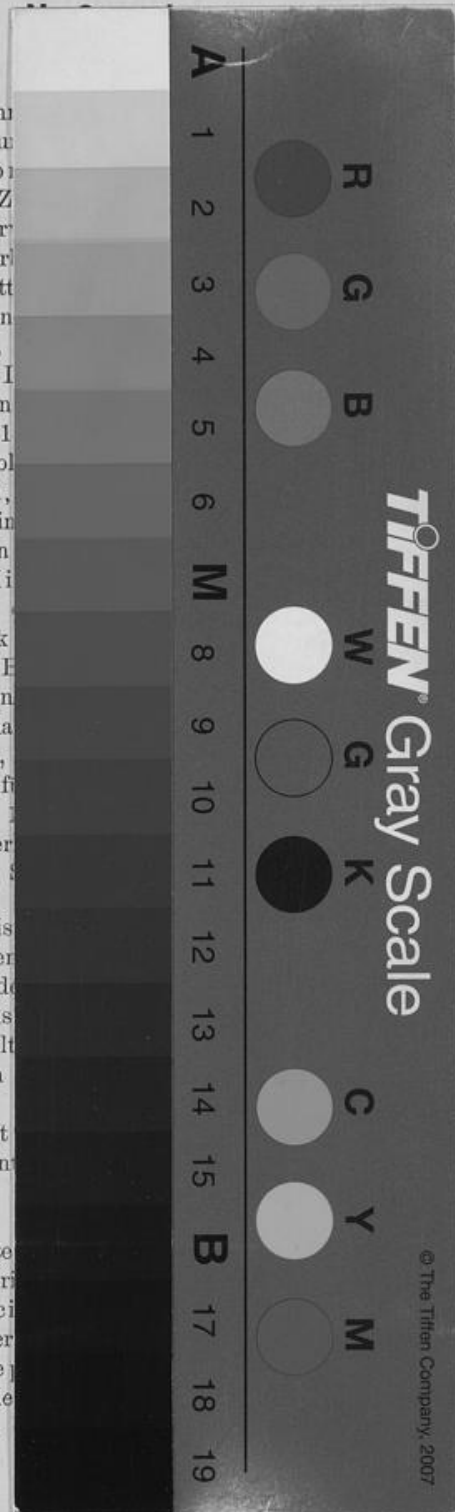
Weifs, Weltgeschichte des deutsch-französischen Krieges 1895 (2 Exemplare). Marci Meine Freunde, Lebensbilder Wald und Flur, 1895. Kep Geschichte von Langl, die Laokoongruppe. Livius ed.

tteln.

für klassische Philologie, 1895. ad 22, 1895. Rheinisches Museum 1895. Hinneberg, Deutsche 1895. Hoffmann, Zeitschrift für bildermann, Jahrbuch der Natur im Rheinlande, Heft 96-98 nebst 1, Heft 26, 1895. Verhandlungen Grimm, Deutsches Wörterbuch, t. vol. XXVIII (sectio III, pars I), 5. Paulys Real-Encyclopädie der sow.a. Anthologiae latinae supplementum. Keil, 1895. Virorum clarorum Die Oden und Epoden des Horaz, Heft 1 und 2, 1895. Wohlrab, Aufsatzbuch, 1890. Schrammen, 1893. Schillers Gedichte erläutert tschen Aufsätzen, 2 Teile, 1895. Schmidt, Warren Hastings by Giesebrecht, Geschichte der schichte, I.-V. Bd., 1894-1895. Krieg und Sieg, 1870-71, o. J. rignonometrie, 1893. Schwering, Elementargeometrie, bearbeitet von 1893 und 1895. von Schilling, griechischen Palaeographie, 1895. 1895 (3 Exemplare). Gesundheits- i, 1884.

den Stand und die Verwaltung 1. April 1894 bis 31. März 1895. n und Schulmänner die von den ft in mehreren Exemplaren und ne.
 n des Stadtplanes von Köln aus Büchern, hauptsächlich die alten

en, 1894. v. Moltke, Geschichte Der Krieg gegen Frankreich etc., und Bürgertugend, 1895. Rufs, . Landsberg, Streifzüge durch im Orient, 1895. 5 Bilder zur on Seemanns Wandbildern die nplare.)



© The Tiffen Company, 2007

c) Sammlung geographischer Lehrmittel.

Anschaffungen:

Sydow-Habenicht, Erdkarte. Sydow-Habenicht, orohydrographische Wandkarte von Frankreich. Desgleichen von den britischen Inseln. Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz, Blatt I—VIII, in Mappe, nebst Erläuterung I.

d) Naturwissenschaftliche Sammlung.

1. Anschaffungen:

Von dem naturhistorischen Institut „Linnea“: Sechs Präparate in Weingeist, meist Injectionen.

2. Geschenke:

Von Herrn Sanitätsrat Dr. Bayer hier selbst eine Sammlung Stafsfurter Salze aus dem Schacht Achenbach. Von dem Quartaner Emil Hauck ein Habicht im Glaskasten. Von dem Sextaner Emil Rörig eine Schopfwachtel und ein Kiebitz.

e) Physikalische Sammlung.

1. Anschaffungen:

Apparat zur Lehre vom Keil. Archimedische Wasserschraube. Spaltansatz zum Skioptikon. Vier Crookesche Röhren. Vanderolietscher Apparat.

2. Geschenkt wurde von Herrn Apotheker C. Otto hier selbst ein Pflanzenhygrometer.

Allen freundlichen Gebern spreche ich hiermit für das der Anstalt durch die vorgenannten Zuwendungen bethätigte Wohlwollen den wärmsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An Freistellen wurden 10 pCt. der Gesamtsolleinnahme des Schulgelds vergeben.

Von dem Comité für „die Direktor Schmitz-Feier“ wurde der verbliebene Überschuss von 122,03 M. dem Berichterstatter zur Verteilung an unterstützungsbedürftige und würdige Schüler der Anstalt überwiesen, wofür derselbe auch an dieser Stelle seinen verbindlichsten Dank ausspricht.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Mittwoch, den 1. April, 8 Uhr früh findet für die katholischen Schüler der Anstalt ein Dankgottesdienst in der Franziskanerkirche statt, um 11 Uhr erfolgt die Bekanntmachung der Versetzungen, die Verteilung der Zeugnisse und die Entlassung der Abiturienten.

2. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April, vormittags 8 Uhr mit einem feierlichen Hochamte für die katholischen Schüler. Die Aufnahmeprüfung für die Sexta findet am Montag, dem 20. April, vormittags von 9 Uhr ab statt. Die Anforderungen, welche bei derselben gestellt werden, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und des Neuen Testaments.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: 1) ein Geburtsschein, 2) ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule und 3) eine Impfbescheinigung. Anmeldungen für die Klassen von Quinta aufwärts können wegen Überfüllung derselben nicht berücksichtigt werden. Die Liste der für die Sexta angemeldeten Schüler ist geschlossen.

3. Erlafs des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 11. Juli 1895. U II Nr. 11731.

„Durch Erlafs vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer

Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salompistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen, und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater als Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es; hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodafs der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilbare Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schießwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauch von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres, durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung einer innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

Köln, im März 1896.

Dr. Wirsal,

Gymnasial-Direktor.